

RETTUNGSDIENST



RETTUNGSDIENST

14 Mit echtem Stress in echter Zeit: Neues System der BF Berlin erlaubt Einsatz-Training MANV wie noch nie

Da Vollübungen zum Training für den Einsatzfall in der Regel aufwändig, kostenintensiv und meistens nicht reproduzierbar sind, finden regelmäßig Planübungen statt, die die Einsatzrealität naturgemäß nur eingeschränkt widerspiegeln können. Ein neues System bei der BF Berlin erlaubt nunmehr ein Einsatztraining, das der Realität bereits sehr nahe kommt und in Echtzeit abläuft. RETTUNGSDIENST stellt dieses Simulationssystem ausführlich vor.

R.-D. Erbe, St. Oppermann

20 Erst Analyse, dann Optimierung: Messe Frankfurt entwickelt Sicherheitskonzept weiter

Mit ihrem „Drei-Stufen-Konzept“ weist die Messe Frankfurt einen beispielhaften Weg, wie bestehende und bewährte Konzepte der Absicherung von Veranstaltungen weiter entwickelt werden können. Seit Herbst 2008 wird das neue Konzept mit Leben erfüllt. Bis zu drei Sanitätsstationen sind während der Messe-Kernzeiten durch die Hilfsorganisationen besetzt. „Historisch gewachsene Strukturen“ bilden hier den Gesamtrahmen.

R. Hörner

Titelfotos:
R.Lipp/DRK-LV Rheinland-Pfalz,
R. Schnelle, Archiv Berufsfeuerwehr Köln

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Philips, Hamburg bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

RETTUNGSDIENST

24 Ein Gremium wie kein zweites: Die „Gruppe Großveranstaltungen“ des DRK Stuttgart

Großveranstaltungen gab und gibt es in der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart genug. Erinnerung sei nur an die Fußball-WM 2006, als sich der dortige Schlossplatz als fester Public-Viewing-Standort etablierte. Von besonderer Bedeutung ist bei diesen Anlässen immer ein spezielles Gremium, die „Gruppe Großveranstaltungen“ des DRK Stuttgart.

P. Poguntke



26 „Sanitätsdienst muss RD-Standard haben“ G.A.R.D.-Geschäftsführer Sven Jarmuth im Gespräch

P. Poguntke

28 Im Schatten der Streif: Ambulanzdienst beim berühmtesten Skirennen der Welt

Die „Streif“ im österreichischen Kitzbühel zählt zu den schwierigsten und gefährlichsten Skirennstrecken der Welt. Nicht selten fiern 85.000 bis 100.000 Zuschauer am Zielhang mit, woraus eine besondere Herausforderung für die Rettungsdienste im Bezirk Kitzbühel resultiert.

W. Stein, M. Zott

FORTBILDUNG

34 Rückenschonendes Arbeiten im Rettungsdienst: Tipps und Tricks

Speziell die Berufsgruppe der Rettungsassistenten nimmt in puncto „Rückenerkrankungen“ eine besondere Position ein. Wenn immer möglich, sollte daher im täglichen Einsatz eine rückschonende Körperhaltung eingenommen werden. Wir geben einige Tipps, wie das „Kreuz mit dem Kreuz“ vermieden werden kann.

U. Atzbach

37 Untersuchungsmethoden im Rettungsdienst: Die Temperaturmessung

Lange Zeit wurde die Temperaturmessung in der Präklinik eher vernachlässigt. Zuletzt entwickelte sie sich aber zunehmend zu einer Standardmaßnahme. Speziell bei der Anwendung von Ohrthermometern werden jedoch nicht selten Fehler begangen, die zu falschen Messergebnissen führen können. Unser Beitrag zeigt, wie bei der Temperaturmessung korrekt vorgegangen wird.

F. Flake



41 Standardisierte therapeutische Hypothermie: Von der Wissenschaft zum Notfallmedizinischen Alltag

P. Eichen, R. Blomeyer



FORTBILDUNG



47 Zertifizierte Fortbildung – Teil 3: Drogennotfälle im Rettungsdienst

Das Thema Drogennotfall ist nach wie vor von Aktualität. Besonders durch veränderte Konsumgewohnheiten und Gesetzeslücken entstehen immer wieder neue Drogen, oder psychoaktive Substanzen werden als Ersatzstoffe eingesetzt. Unsere ZF-Folge beschäftigt sich mit derzeit häufig genutzten Drogen und Pflanzen mit psychoaktiver Wirkung.

T. Moeser



55 Prüfen Sie Ihr Fachwissen: Therapeutische Hypothermie

Th. Semmel

NOTFALLPRAXIS

56 Der aktuelle Fall: Aspiration infolge einer Hypoglykämie

Die Hypoglykämie stellt die häufigste Notfall-Komplikation bei Patienten mit Diabetes mellitus dar. Durch den zu niedrigen Blutzuckerspiegel kommt es zu Bewusstseinsstörungen und teilweise auch apoplektischen Symptomen. Ebenso sind Krampfanfälle möglich sowie irreversible Hirnschäden möglich.

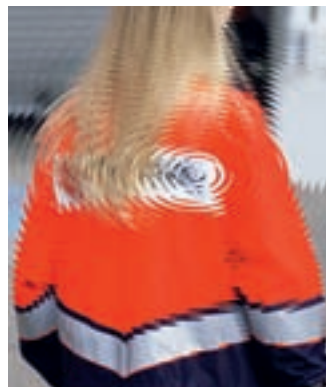
M. Hohenegger

RECHT

58 Sexuelle Belästigung: Oft verschwiegen und verharmlost

Alleinstehende und auszubildende Frauen im Alter von 20 bis 30 Jahren sind überdurchschnittlich häufig betroffen von sexuellen Belästigungen durch männliche Arbeitskollegen. Die Folgen für diese Frauen sind vielschichtig und können sowohl seelische als auch körperliche Probleme sein. Häufig bleibt nur die Flucht aus dem einst erwählten Traumberuf, um weiteren Belästigungen zu entgehen. Dieser Traumberuf kann auch Rettungsassistentin sein. Was ist zu tun?

R. Tries



62 Bundessozialgericht: Kostenfolgen bei Mitfahrtverweigerung

Das Bundessozialgericht hat entgegen den beiden Vorinstanzen entschieden, dass eine Patientin die Kosten für eine RTW-Fehlfahrt wegen Mitfahrtverweigerung selbst zu zahlen hat. Die Urteilsgründe müssen jedoch genau gelesen werden, damit es nicht zu Missverständnissen kommt.

R. Tries

MAGAZIN

64 Logistische Probleme im RD: Erstmals flächendeckende Abmeldung von Kliniken im Saarland

H. Scholl

68 Neue DRK-Rettungswache in Ulm: Architektur und Design trotz Kostendruck?

L. Gielen

72 Pilotprojekt in der Notfallmedizin: Mobile Stroke Unit

H. Scholl

78 „Wir müssen uns dem markttechnischen System stellen“ – Die MHD-Leitung NRW im Gespräch

P. Poguntke

80 „Tag der Luftrettung 2009“ des ADAC in Mainz

H. Scholl

83 Malteser: An drei Jahren Ausbildung allein hängt nicht alles

P. Poguntke

84 Das nächste freie Fahrzeug fährt: Karlsruher Einsatzstrategie hält Hilfsfristen so gering wie möglich

M. Hohenegger, A. Wolf, P. Poguntke

94 Kleinanzeigen

96 Impressum, Leserbrief

98 Termine



12 bezahlen, 14 bekommen!

Wie viele gute Gründe benötigen Sie noch für ein RETTUNGSDIENST-Abo? Mehr auf S. 69.